



**NATIONALPARK
KALKALPEN**

Teilplan

Region

**Managementplan
Nationalpark Kalkalpen
2021 – 2030**

**NATIONAL
PARKS
AUSTRIA**



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

Schriftenreihe Band 22.10



• **Alte Buchenwälder und
Buchenurwälder der Karpaten
und anderer Regionen Europas**
• Welterbe seit 2017

Impressum Juni 2020 **Herausgeber** Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen Ges.m.b.H., Nationalpark Allee 1, 4591 Molln; FN158230 t **Autorin** Regina Buchriegler **Redaktion** Hartmann Pölz, Angelika Stückler **Lektorat** Schweickhardt Das Übersetzungsbüro, Greller-Schweickhardt GmbH, Pernhartgasse 8, 9010 Klagenfurt **Titelfoto** Franz Sieghartsleitner **Zitiervorschlag** Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH (2020): Managementplan Nationalpark Kalkalpen, Teilplan 10 – Region; 24 S. **Grafik** Andreas Mayr

In Abstimmung mit:

dem Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz und
dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, Abteilung Nationalparks, Natur- und Artenschutz

Bezugsquelle Nationalpark Zentrum Molln, Nationalpark Allee 1, 4591 Molln, Österreich, Telefon +43 (0) 75 84/36 51, nationalpark@kalkalpen.at, www.kalkalpen.at

Teilplan 10: Region

1. Grundlagen und Ausgangslage.....	4
1.1 Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region.....	6
1.1.1 Aufgaben und Ziele der Rahmenvereinbarung.....	6
1.1.2 Strategische Handlungsfelder	7
1.2 Regionale Kooperationen.....	10
1.2.1 Naturschutz	10
1.2.2 Tourismus/Gewerbe.....	11
1.2.3 Landwirtschaft/Forst/Kulturlandschaft	12
1.2.4 Kultur.....	13
1.3 Evaluierungen.....	13
1.4 Conclusio und Erfahrungen.....	14
2. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen.....	15
2.1 Oö. Nationalparkgesetz – Nationalpark Region	15
2.2 Strategien und Leitbilder.....	16
2.3 Landwirtschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region	20
2.4 Trends für nachhaltige Wirtschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region	20
3. Ziele und Maßnahmen	21
3.1 Maßnahmen zu Ziel 10.1 (Weiterentwicklung Rahmenvereinbarung)	21
3.2 Maßnahmen zu Ziel 10.2 (Adaptierung der Nationalpark Partnerschaften).....	22
3.3 Maßnahmen zu Ziel 10.3 (Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden).....	22
3.4 Maßnahmen zu Ziel 10.4 (Zusammenarbeit mit regionalen Stakeholdern).....	22
3.5 Maßnahmen zu Ziel 10.5 (Regionale Produkte)	23
4. Literatur und weiterführende Dokumente.....	23

1. Grundlagen und Ausgangslage

Der Nationalpark Kalkalpen ist Bestandteil eines Netzwerkes von Interessenvertretern, regionalen Akteurinnen und Akteuren und Gemeinden zur Bewahrung des Naturerbes und Entwicklung der Regionalwirtschaft. Naturschutz und Kulturlandschaftspflege lässt sich nur dann auf Dauer mit nachhaltiger Wertschöpfung verbinden, wenn Vertreter verschiedener Interessen eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Deshalb wurde seit der Nationalpark Gründung die Zusammenarbeit in Form von Kooperationen, Projekten und gemeinsamen Strategien zwischen Vertretern des Naturschutzes, der Umweltbildung, des Tourismus sowie anderen regionalen Akteurinnen und Akteuren intensiviert.

Nationalpark Kalkalpen Region

Die Nationalpark Kalkalpen Region umfasst eine Fläche von 1.301,18 km², eine Einwohnerzahl von 39.040 und liegt in den Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf/Krems (LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen 2014). Sie ist geprägt von den drei Talschaften, die den Nationalpark umgeben: dem Ennstal im Osten, dem Windischgarstner Becken im Süden und dem Steyrtal im Nordwesten.

Die Nationalpark Kalkalpen Region besteht aus acht Nationalpark Gemeinden, die mit Beginn des Nationalpark Kalkalpen direkt Flächen in den Nationalpark eingebracht haben, und zehn Nationalpark Regionsgemeinden, die durch Beschlüsse der Gemeinderäte und der Landesregierung der Rahmenvereinbarung und damit der Nationalpark Region beigetreten sind.

Nationalpark Gemeinden

Nationalpark Gemeinden sind jene Gemeinden, auf deren Gemeindegebiet sich zumindest Teile des Nationalparks befinden (§ 13 Oö. NPG und Nationalparkerklärungen). Sie sind berechtigt, im Zusammenhang mit ihrem Namen die Bezeichnung „Nationalpark Gemeinde“ zu führen. Dazu zählen die Gemeinden Molln, Reichraming, Großraming, Weyer, Rosenau/Hengstpaß, Windischgarsten, Roßleithen sowie St. Pankraz.

Nationalpark Kalkalpen Regionsgemeinden

Die Nationalpark Region umfasst grundsätzlich das Gebiet aller Nationalpark Gemeinden (§ 14 Oö. NPG). Die Landesregierung kann in der Nationalparkerklärung unter Bedachtnahme auf naturräumliche Zusammenhänge die

Nationalpark Region über Antrag des Gemeinderates der betroffenen Gemeinde

- auf zusammenhängende Teile einer oder mehrerer Nationalpark Gemeinden beschränken oder
- auf Gemeinden oder Teile von Gemeinden, die nicht Nationalpark Gemeinden sind, ausdehnen, sofern sich diese Gemeinden zu besonderen, der Errichtung oder dem Betrieb des Nationalparks dienenden Maßnahmen verpflichten.

Als Basis zur Aufnahme dient die Rahmenvereinbarung „Nationalpark Kalkalpen Region“. Die Anträge zur Aufnahme in die Nationalpark Region wurden von zehn Gemeinden gestellt:

- 2007: Grünburg, Steinbach/Steyr, Ternberg, Losenstein, Laussa, St. Ulrich, Maria Neustift, Gaflenz
- 2011: Spital/Pyhrn, Edlbach

Gebietscharakteristisch ist die Nationalpark Kalkalpen Region in vielfacher Hinsicht ein homogenes, geschlossenes Gebiet (LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen 2014):

- Naturräumlich über die ähnlich ausgeprägte Natur- und Kulturlandschaft mit dem Nationalpark Oö. Kalkalpen als Kernstück der Region
- Als ländlicher Wirtschaftsraum mit den Schwerpunkten Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Handwerk, Kleinstbetriebe und KMUs
- Historisch und kulturell aufgrund des gemeinsamen Erbes als Oö. Eisenstraße
- Als gewachsener Lebensraum mit den starken Talräumen mit ähnlichen Herausforderungen. Während im Windischgarstner Becken die Tourismuswirtschaft eine wichtige Rolle spielt, sind das Steyrtal und das Ennstal stark land- und fortwirtschaftlich geprägt. Die Region weist jedoch ein großes Potenzial auf, die Talregion inhaltlich stärker zusammenzuführen und vor allem die Wahrnehmbarkeit und Identifikation der Region nach außen hin zu stärken.
- Organisatorisch mit einer langen gemeinsamen Regionalentwicklungsgeschichte und gemeinsamer Ausrichtung. Es liegen zahlreiche Konzepte vor wie: Regionalentwicklung Steyr-Kirchdorf, Lokale Entwicklungsstrategie LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen, Tourismusstrategien und dergleichen.



Abbildung 1: Die Grafik zeigt die Nationalpark Kalkalpen Region mit den 18 Gemeinden, die die Rahmenvereinbarung unterzeichnet haben.



Regionstafel an der Bundesstraße in der Nationalpark Region, um Besucherinnen und Besuchern den Aufenthalt in der Region bewusst zu machen. | Foto: K. Buchner

1.1 Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region

Mit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung in den Jahren 2007 und 2011 haben sich acht Nationalpark Gemeinden und zehn Gemeinden der Nationalpark Region das Ziel gesetzt, dem Nationalpark dienende Maßnahmen zu setzen. Es sollen die Besonderheiten und Potenziale der Nationalpark Region sichtbar gemacht werden. Die Nationalpark Kalkalpen Region möchte sich als naturnahe Landschaft präsentieren und sich von den anderen Regionen markant unterscheiden.

Die Umsetzung der Rahmenvereinbarung liegt im Verantwortungsbereich des Regionalforums Steyr-Kirchdorf. Der Nationalpark Kalkalpen fungiert wie die 18 Nationalpark Regionsgemeinden als Partner.

Die Gemeinden verpflichten sich damit zu einer Forcierung der nachhaltigen Entwicklung in der Nationalpark Region und tragen zur Steigerung der Akzeptanz und des Bewusstseins für den Nationalpark bei. Mit der Umsetzung von konkreten Projekten durch die und in den Gemeinden sollen Besonderheiten und Potenziale der Region gemeinsam mit dem Nationalpark nach außen vermittelt werden.

1.1.1 Aufgaben und Ziele der Rahmenvereinbarung

Gemeinsames Ziel sind neben Natur- und Landschaftsschutz der Erhalt und die Weiterentwicklung der bedeutsamen Kulturlandschaft in den Bereichen Landwirtschaft, Tourismus, gewerbliche Wirtschaft, Verkehr und Siedlungsentwicklung (Regionalforum Steyr Kirchdorf 2006).

- Steigerung der Akzeptanz und des Bewusstseins für den Nationalpark und die Nationalpark Kalkalpen Region.
- Umsetzung nationalparkspezifischer Ziele für eine nachhaltige Entwicklung in der Region.
- Vereinbarung eines Maßnahmenkataloges mit konkreten Projekten zur Umsetzung in den Gemeinden und durch die Gemeinden.
- Entwicklung von gemeinsam getragenen Kriterien für Vorhaben und Projekte, die dem Ziel der regionalen Entwicklung dienen und den natur- und kulturlandschaftlichen Herausforderungen der Region gerecht werden.
- Sichtbarmachen der Besonderheiten und Potenziale der Region nach außen und Vermittlung des gemeinsamen Anliegens aller Akteurinnen und Akteure in der Region und für die Region.

- Förderung bestehender und neuer, nachhaltig wirtschaftender Betriebe bzw. Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

1.1.2 Strategische Handlungsfelder

Das Kernstück der Rahmenvereinbarung bilden die zwölf Handlungsfelder, die Maßnahmen zur Zielsetzung beinhalten (Regionalforum Steyr Kirchdorf 2006):

1. Handlungsfeld Mensch, Tradition, Kultur

Sensibilisierung und Unterstützung der regionalen Identität und Authentizität

2. Handlungsfeld regionale Zusammenarbeit

Stärkung der Nationalpark Kalkalpen Region nach innen und außen

3. Handlungsfeld Kulturlandschaft

Sicherung und Entwicklung der offenen Kulturlandschaft in der Region

4. Handlungsfeld Nationalpark Täler

Sicherung und Entwicklung sensibler Tallandschaftsräume im Nationalpark Vorfeld

5. Handlungsfeld Wasser

Sicherung der Ressource Wasser und Entwicklung naturnaher Fließgewässer

6. Handlungsfeld Wald-Wild/Almen

Sicherung einer tragfähigen Wald-Wild-Beziehung

sowie Erhalt der Almen als Element für Naturraum, Landwirtschaft und Tourismus in der Region

7. Handlungsfeld Tourismus

Unterstützung von Maßnahmen zur Schaffung naturraumorientierter Tourismusangebote und -infrastrukturen

8. Handlungsfeld Siedlungsentwicklung

Berücksichtigung regionaler Anforderungen zur Entwicklung des Siedlungsraumes und zur Standortsicherung

9. Handlungsfeld Verkehr

Geringhaltung der Verkehrsbelastung in sensiblen Räumen

10. Handlungsfeld Rohstoffabbau

Lenkung des Rohstoffabbaus zur Minderung der Auswirkungen auf den Landschaftsraum

11. Handlungsfeld Wirtschaft

Unterstützung der regionalen Wirtschaft zur Sicherung des Arbeitsplatzangebots und der Absatzmärkte in der Region

12. Handlungsfeld Bewusstseinsbildung

„Good Practice“ in der Gemeindeverwaltung – Stärkung der Bewusstseinsbildung durch die Gemeinden

Seit 2006 wurde hierbei eine Reihe von Projekten zu den einzelnen Handlungsfeldern umgesetzt (Tabelle 1).

Tabelle 1: Umgesetzte Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern und Bezug auf die Ziele des Nationalparks

Legende – Verantwortlich für Umsetzung: **Grün:** Nationalpark Kalkalpen, **Orange:** Nationalpark Region, **Blau:** gemeinsam (Nationalpark + Region)

Nationalpark Ziele	Rahmenvereinbarung/ Handlungsfelder (HF)	Wichtige umgesetzte Projekte
Schutz der Natur/ Erhalt biologischer Vielfalt	HF 3: Kulturlandschaft Sicherung und Entwicklung offener Kulturlandschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Offenhaltung der Kulturlandschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region • Kultur- und Landschaftspflegegemeinschaft Ennstal + Erweiterungen • Obstbaumpflanzaktion Steyr-Kirchdorf 2010 • Touristische Angebote an den Hauptzugängen zum Nationalpark (Jagahäusl, Große Klaus-hütte, Forsthaus Bodinggraben, Nationalpark WildnisCamp, Hengstpasshütte, Brunnbach, Wurbauerkogel, Villa Sonnwend) • Vertragsnaturschutz mit 22 Almen
	HF 4: Nationalpark Täler Sicherung und Entwicklung sensibler Tallandschaftsräume im Nationalpark Vorfeld	
	HF 5: Wasser Sicherung Ressource Wasser und Entwicklung naturnaher Fließgewässer	
	HF 6: Wald/Wild/Almen Sicherung einer tragfähigen Wald-Wild-Beziehung Erhalt der Almen als Element für Naturraum, Landwirtschaft und Tourismus in der Region	

Nationalpark Ziele	Rahmenvereinbarung/ Handlungsfelder (HF)	Wichtige umgesetzte Projekte
Schutz der Natur/ Erhalt biologischer Vielfalt	HF 8: Siedlungsentwicklung Berücksichtigung regionaler Anforderungen zur Entwicklung des Siedlungsraumes und Standortsicherung HF 10: Rohstoffabbau Lenkung des Rohstoffabbaus zur Minderung der Auswirkungen auf den Landschaftsraum	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Strom, Solaranlagen sowie Wasserver- und -entsorgung auf Almen • Wildökologische Raumplanung • Schutzgebietsverbund „Netzwerk Naturwald“ • UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwälder • Wissenschaftliches Monitoring der Karstquellen • Masterplan Unterer Markt Weyer • Nationalpark Stützpunktekonzert zur Erhaltung denkmalgeschützter Gebäude: z. B. Forsthaus Bodinggraben, Jagahäusl, Bärenriedlau • Revitalisierung Anlaufalm, Ebenforstalm
	HF 1: Mensch, Tradition, Kultur Sensibilisierung und Unterstützung der regionalen Identität und Authentizität <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbildung von Natur- und Kulturführern HF 7: Tourismus Unterstützung von Maßnahmen zur Schaffung naturraumorientierter Tourismusangebote/-infrastrukturen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung von Tourismusangeboten ▪ Positionierung mehrgemeindiger Tourismusverband ▪ Umsetzung Nationalpark Gütesiegelkonzept Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte HF 9: Verkehr Geringhaltung der Verkehrsbelastung in sensiblen Räumen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung beim Mobilitätskonzept bzw. Besucherlenkungs-konzept (z. B. Tälerbus) im Nationalpark 	<ul style="list-style-type: none"> • Musikalischer Almsommer – Hengstpass • K & K Kammermusikfestival – Nationalpark Region • LTSE – Forschungsplattform • Div. Eisenstraßen-Projekte (Museum im Dorf – Knappenhaus, ...) • Brunnbachschule mit Brunnbachstadel • Nationalpark Ranger Ausbildung • Nationalpark Partnerschulen • Nationalpark Gütesiegel Partnerschaften • Energie-Erlebnis-Welt Steinbach a. d. Steyr • Kletter- und Erlebniszentrum Eisenwurzen • Nationalpark Einrichtungen: Nationalpark Besucherzentren Ennstal, Nationalpark Zentrum Molln, Panoramaturm Wurbauerkogel Pyhrn-Priel, Hotel Villa Sonnwend, Nationalpark WildnisCamp, Hengstpasshütte, Infostelle Windischgarsten • Steyr am Nationalpark (Kooperation zur Angebotsentwicklung) • Tourismusverbände Pyhrn-Priel, Ennstal und Steyrtal • TV Steyr und die Nationalpark Region • Wanderspezialisten, Bikespezialisten • Rad-, MTB-, Wander- und Reitwege • Kalkalpen-Weitwanderweg • MTB-Kompetenzzentren • Luchs Trail (mehrtägiger Weitwanderweg) • Transnationalpark (mehrtägige MTB-Tour)

Nationalpark Ziele	Rahmenvereinbarung/ Handlungsfelder (HF)	Wichtige umgesetzte Projekte
Erholung, Bildung und Naturerlebnisse ermöglichen	HF 11: Wirtschaft Unterstützung der regionalen Wirtschaft zur Sicherung des Arbeitsplatzangebots und Absatzmärkte in der Region	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Naturschauspiel • Marketingkooperation Wurbauerkogel
		<ul style="list-style-type: none"> • Steyrtalbahn • Nationalpark Besucherprogramm • Nationalpark VorteilsCard • Nationalpark UnlimitedCard • 2 Nationalpark Biwakplätze • 7 Nationalpark Themenwege • Buchensteig mit Hängebrücke • Gebietsschutz • Rotwild-Schaufütterung • Rastplätze und Besucherparkplätze • Parkplatzbewirtschaftung • Besucherzählung & Zählanlagen • Wanderbus Steyr-Hengstpass, Wander- und Rufbussystem • Verkehrskonzept Hengstpass • Elektrotankstellen, E-Bike-Verleih • Verkehrsleitsystem, -beschilderung • Innovative Nahvorsorge • Genussregion Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst • Wirtschaftskooperationen: Lebensraum Ennstal, Wirtschaft Steyrtal • Einrichtung TDZ Ennstal • Infrastruktur GmbH Ennstal • Vielfalter – Der Ideencontest rund um den Nationalpark Kalkalpen
Kommunikation/Zusammenarbeit mit Partnern	HF 2: Regionale Zusammenarbeit Stärkung der Nationalpark Kalkalpen Region nach innen und außen	<ul style="list-style-type: none"> • Energienetzwerk Steyr-Kirchdorf (EGEM, Energiemodellregionen) + Zusammenhang Nationalpark Region • Agenda-21-Prozesse in Nationalpark Region • Mitglied Allianz in den Alpen – Gemeindenetzwerk • LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen
	HF 12: Bewusstseinsbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an div. Netzwerken: Nationalparks Austria, Alparc, Ramsar, IUCN • Schutzgebietsverbund Netzwerk Naturwald • Long-term Ecological Research (LTER) – bundesländerübergreifend

1.2 Regionale Kooperationen

Der Nationalpark Kalkalpen bietet die einmalige Chance, die Region sowohl in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht weiterzuentwickeln als auch die landschaftlichen Natur- und Kulturwerte zu erhalten und zu verbessern. Er wird von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in der Region als gemeinsame Plattform verstanden und genutzt. Dadurch können mit seiner Hilfe Herausforderungen in der Region angegangen, Lösungen erarbeitet und Projekte initiiert werden. Dabei informiert, unterstützt und motiviert der Nationalpark beispielsweise interessierte Leistungsträgerinnen und Leistungsträger aus der Landwirtschaft und dem Gewerbe bei der Entwicklung neuer Angebote im Bereich des ländlichen Tourismus und der Vermarktung regionaler Produkte. Die nachstehende Grafik zeigt die einzelnen Partnerschaften, mit denen der Nationalpark kooperiert.

Die einzelnen Stakeholder gliedern sich in vier große Gruppen:

- Naturschutz
- Tourismus/Gewerbe

- Landwirtschaft/Forst/Kulturlandschaft
- Kultur/Sport

1.2.1 Naturschutz

Nationalpark (Regions-)Gemeinden

Zur Nationalpark Region zählen alle Nationalpark Gemeinden und Nationalpark Regionsgemeinden, die im Nationalpark Gesetz verankert sind. Die Gemeinden haben sich verpflichtet, für eine nachhaltige Regionsentwicklung einzutreten.

Nationalpark Gemeinden sind jene Gemeinden, auf deren Gemeindegebiet sich zumindest Teile des Nationalparks befinden (§ 13 Oö. NPG und Nationalparkerklärungen). Die Nationalpark Region umfasst grundsätzlich das Gebiet aller Nationalpark Gemeinden (§ 14 Oö. NPG).

Die Landesregierung kann in der Nationalparkerklärung unter Bedachtnahme auf naturräumliche Zusammenhänge die Nationalpark Region über Antrag des Gemeinderates

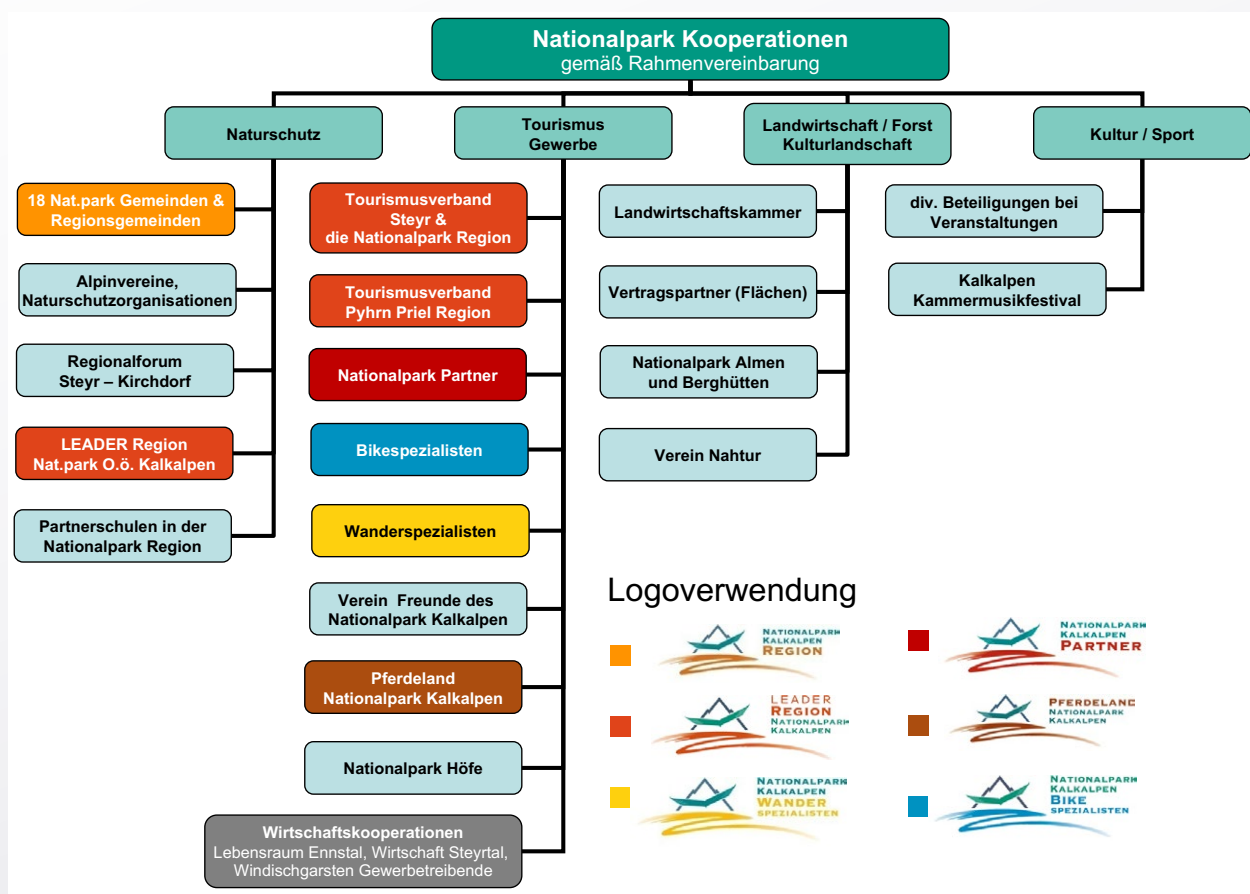


Abbildung 2: Nationalpark Kalkalpen Kooperationen gemäß Rahmenvereinbarung (Buchriegler, Mayr 2019)

der betroffenen Gemeinde ausdehnen (Details siehe unter Punkt 2.1. Oö. Nationalparkgesetz – Nationalpark Region).

Alpinvereine und Naturschutzorganisationen

Der Nationalpark Kalkalpen steht in regelmäßiger Beziehung mit diversen Alpinvereinen und Naturschutzverbänden, um dessen Aufgaben und Zielsetzungen mit den Interessenvertretern abzustimmen. Dazu zählen unter anderem:

- Fachausschuss „Wildtiermanagement“
- Wildökologische Raumplanung
- Plattform Schutzgebietsverbund
- Forschungsplattform Eisenwurzen
- Österr. Alpenverein & Naturfreunde OÖ
- Österr. Naturschutzbund & WWF

Regionalforum Steyr-Kirchdorf

Das Regionalforum Steyr-Kirchdorf ist seit 1995 die treibende Kraft der Regionalentwicklung in der Region Steyr-Kirchdorf. Das Regionalforum ist als Verein organisiert, in dem neben sämtlichen Gemeinden auch die politischen Mandatarinnen und Mandatare der Region, die Bezirkshauptleute, die Sozialpartner sowie sonstige wichtige regionale Akteurinnen und Akteure vertreten sind. Der Nationalpark Kalkalpen ist im Vorstand als beratendes Mitglied vertreten.

LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen

2014 wurde die LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen vom damaligen Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft erneut anerkannt. Damit stehen zusätzliche Fördermittel für die Region zur Verfügung. Der Nationalpark Kalkalpen ist ein wichtiger Partner im LEADER-Vorstand und wirkt bei der Projektauswahl für die Region mit.

Partnerschulen in der Nationalpark Region

Um den Nationalpark Gedanken in der Region gut umsetzen zu können, wird verstärkt mit regionalen Schulen zusammengearbeitet. Es wurden Partnerverträge mit sechs Schulen in der Nationalpark Region (Weyer, Losenstein, Ternberg, Molln) abgeschlossen. Die Zusammenarbeit erfolgt auf Basis eines Kooperationsvertrages (siehe im Teilplan „Bildung“).

1.2.2 Tourismus/Gewerbe

Um den Nationalpark Kalkalpen bestmöglich in der Region zu verankern und Synergieeffekte optimal zu nutzen, sind Kooperationen mit regionalen Institutionen von Vorteil. So besteht mit den regionalen Tourismusverbänden eine gute

Zusammenarbeit, im Rahmen derer zahlreiche Marketingmaßnahmen und gemeinsame Projekte (z. B. Veranstaltungen, Messen, Angebotsentwicklung) umgesetzt werden. 2019 haben sich vier kleine Tourismusregionen zu einem starken Verband zusammengeschlossen. Damit arbeitet der Nationalpark Kalkalpen künftig mit zwei starken Partnern:

- Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region
- Tourismusverband Pyhrn-Priel-Region

Nationalpark Partner

Zahlreiche Tourismus- und Dienstleistungsbetriebe erkennen den Vorteil einer Zusammen-



arbeit mit dem Nationalpark Kalkalpen und streben eine Partnerschaft an. Bei der Erfüllung spezieller Kriterien sind Mitgliedsbetriebe berechtigt, das Partner-Logo gegen eine Lizenzgebühr zu verwenden. Sie werden unter anderem im Internet, in Broschüren und bei Veranstaltungen beworben und unterstützt. Die Zahl der gewerblichen Nationalpark Partnerbetriebe stieg bis zum Jahr 2019 auf 51 Unternehmen an. Sie orientieren sich an den Werten des Nationalparks, die für Authentizität, Identität und Regionalität stehen, und stellen diese ins Zentrum ihrer Bemühungen. Für den Nationalpark Kalkalpen ist die Zusammenarbeit mit Partnern eine wichtige Komponente zur Gewinnung von Meinungsbildnern in der Region, die dazu beitragen, die Nationalpark Idee umzusetzen.

Bikespezialisten

Der Zusammenschluss von 14 Beherbergungsbetrieben dient zur gemeinsamen Bewer-



bung und Kooperation. Die Betriebe arbeiten verstärkt mit dem Nationalpark zusammen. Neben gemeinsamer Werbemaßnahmen werden geführte Radtouren mit Nationalpark Rangern angeboten.

Nationalpark Wanderspezialisten

11 Hotel- und Gastronomiebetriebe haben sich zur gemeinsamen



Bewerbung und Kooperation zusammengeschlossen und arbeiten verstärkt mit dem Nationalpark zusammen. Neben gemeinsamer Werbemaßnahmen werden Wandertouren mit Nationalpark Rangern angeboten.



Die Besucherinnen und Besucher schätzen die Gemütlichkeit und die regionalen Schmankerln auf den Almen und Hütten im Nationalpark Kalkalpen.
Foto: Oberösterreich Tourismus GmbH/Hochhauser

Verein Freunde des Nationalpark Kalkalpen

Der Verein hat sich aus einem regionalen Agenda-21-Prozess entwickelt und sich zum Ziel gesetzt, mit dem Nationalpark zusammenzuarbeiten. Er möchte die Nationalpark Idee fördern und unterstützen, um die Potenziale des Nationalparks besser sichtbar zu machen. Der Nationalpark ist im Vorstand vertreten, derzeit ruht der Verein jedoch.

Pferdeland Nationalpark Kalkalpen

Die Kooperation von Betrieben, die sich mit dem Schwerpunkt



Reiten auseinandersetzen, hat gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten und dem Nationalpark Kalkalpen ein attraktives Reitwegenetz erstellt. Der Reitverband bietet geführte Touren mit Nationalpark Inhalten an.

Nationalpark Höfe

Der Zusammenschluss von 14 „Urlaub am Bauernhof“-Betrieben dient zur gemeinsamen Bewerbung und Kooperation. Sie bieten verstärkt das Nationalpark Programm mit Ranger Touren an.

Wirtschaftskooperationen

Mehrere regionale Wirtschaftsbetriebe haben sich zur Durchführung von gemeinsamen Kooperationsprojekten zur Sicherung der Arbeitsplätze in der Region zusammengeschlossen. Der Nationalpark ist Mitglied bei den Kooperationen Lebensraum Ennstal, Wirtschaft Steyrtal und Windischgarstner Gewerbetreibende.

1.2.3 Landwirtschaft/Forst/Kulturlandschaft

Vertragspartner (Flächen)

Auf Grundlage der Bestimmungen des Landesgesetzes erfolgte eine freiwillige Einbeziehung von Grundstücken in den Nationalpark mittels Vertragsnaturschutz. Durch Verordnung durch die Oö. Landesregierung wurden diese Flächen in weiterer Folge in den Nationalpark einbezogen (Nationalparkerklärung).

Verein Nahtur

140 Landwirte aus der Region haben sich zum Ziel gesetzt, die Kulturlandschaft rund um den Nationalpark Kalkalpen zu erhalten. Diese Zielsetzung wurde in verschiedenen Arbeitsgruppen umgesetzt (Projekte: Heckenschnaps, Urlaub am Bauernhof, Kräuter, Schaf, Rind, Kulturgüter).

Nationalpark Almen und Berghütten

Der Nationalpark ist sehr bemüht, mit den Nationalpark Almen im Gebiet sowie in der Region zu kooperieren, um einen naturverträglichen Tourismus auf den Almen zu fördern. Dies gilt auch für die umliegenden Hütten.

1.2.4 Kultur

Der Nationalpark Kalkalpen arbeitet mit verschiedenen Vereinen und Institutionen in der Region bei der Durchführung von Veranstaltungen zusammen. Seit Jahren wird beispielsweise das Kalkalpen Kammermusikfestival mitorganisiert.

1.3 Evaluierungen

Evaluation zum zehnjährigen Bestehen

2007 erfolgte eine Evaluierung des Nationalpark Kalkalpen durch Dr. Christoph Imboden. Folgende Handlungsemp-

fehlungen wurden zum Thema Region gegeben (Imboden 2007).

Handlungsempfehlung

Es besteht eine beträchtliche Grauzone zwischen dem Verhältnis des Nationalparks und der Region. Dies manifestiert sich sowohl aus dem Kurs des Nationalpark Kalkalpen, der in den Augen manch Beteiligter die Prioritäten zwischen dem Naturschutzauftrag und der Wertschöpfung für die Region nicht immer klar erkennen lässt. Der einzig machbare Weg ist hier der andauernde und intensive Dialog mit den Vertretern der Gemeinden und der Regionalwirtschaft, in welchem die Hauptfunktionen des Nationalparks transportiert werden und sensibel auf die Anliegen der Region eingegangen wird. Der Nationalpark Kalkalpen kann nicht die Probleme der Region lösen!

Zur Unterstützung des Prozesses muss der Nationalpark Kalkalpen klare Ziele formulieren und Kriterien entwickeln, wo sich der Nationalpark in der Region mit einbringt und unter welchen Umständen zu welchen Regionalentwicklungsvorhaben.

Kommentar

Es gibt die Rahmenvereinbarung „Nationalpark Oö. Kalkalpen Region“, in der Kriterien bzw. Handlungsfelder für die Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark Kalkalpen und der Region festgehalten wurden. Diese sind sehr global gehalten und lassen einen großen Spielraum offen. Bereits 2016 wurde seitens des Regionalforums Steyr-Kirchdorf über eine Überarbeitung der Rahmenvereinbarung nachgedacht und erste Ansätze wurden diskutiert. Projektverantwortlicher ist das Regionalforum Steyr-Kirchdorf. Der Nationalpark Kalkalpen kooperiert und unterstützt.

Gemeinsam mit dem Regionalforum Steyr-Kirchdorf fand im November 2016 mit dem Kuratorium und wichtigen regionalen Stakeholdern ein erster Workshop statt, wo Konfliktfelder und Chancen des Nationalpark Kalkalpen diskutiert wurden.

Evaluierung der Nationalparks in Österreich

Bei der Evaluierung der österreichischen Nationalparke wurden für den Nationalpark folgende Handlungsempfehlungen zum Thema Region gegeben (Europarc 2015):

Handlungsempfehlung EUROPARC (2015)

Es ist zu prüfen, inwiefern alle Tourismusregionen den Nationalpark Kalkalpen gemeinsam als Tourismusdestination etablieren können.

Kommentar

Im Juni 2019 wurden der Tourismusverband Steyr und die Nationalpark Region gegründet, ein Zusammenschluss von vier Kleinregionen. Damit arbeitet der Nationalpark künftig nur mehr mit zwei starken Partnern in der Produktentwicklung und im Marketing zusammen.

Entwicklung einer übergreifenden Vermarktung von Regionalprodukten in der Nationalpark Region ist zu prüfen.

Zuständigkeiten für Regionalentwicklung regeln, Erwartungen und vorhandene Ressourcen einander anpassen.

2017 wurde die Studie „Perspektiven ländlicher Raum“ – Strategieentwicklung für die Region Steyr-Kirchdorf veröffentlicht, die die Zukunft der Landwirtschaft beleuchtet. Es laufen Projekte über die Landwirtschaftskammer Steyr-Kirchdorf, um dieses Potenzial zu bearbeiten. Der Nationalpark Kalkalpen arbeitet mit und bietet Partnerschaftskooperationen (Nationalpark Partner Logo) an.

Ein Prozess der Überarbeitung der Rahmenvereinbarung „Nationalpark Oö. Kalkalpen Region“ wird von der LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen geleitet, der Nationalpark ist hierbei Kooperationspartner.

1.4 Conclusio und Erfahrungen

Rahmenvereinbarung

Die Rahmenvereinbarung „Nationalpark Oö. Kalkalpen Region“ besteht seit 2007. Sie ist beim Regionalforum Steyr-Kirchdorf verankert und baut auf wichtige, die Region betreffende Strategien auf. Einige dieser Strategien wurden in den vergangenen Jahren weiterentwickelt bzw. neu erstellt (z. B. Regionalentwicklung Steyr-Kirchdorf: Thematischer Orientierungsrahmen, Oö. Tourismuskursbuch). Diese müssten entsprechend ihrer Auswirkungen auf die Inhalte der Rahmenvereinbarung überprüft und neu ausgerichtet werden.

Die Umsetzung und Betreuung der Rahmenvereinbarungsinhalte liegen im Verantwortungsbereich des Regionalforums Steyr-Kirchdorf. Der Nationalpark Kalkalpen fungiert wie die 18 Gemeinden als Partner. Die Verpflichtung der Umsetzung von Inhalten basiert im Eigeninteresse und auf Freiwilligkeit und somit ohne rechtliche Verbindlichkeit. Sehr unterschiedlich sind demnach auch die Motivation und das Engagement der 18 beteiligten Gemeinden.

Die Einbindung und der Kontakt mit Behörden und Interessenvertretern erfolgen projektbezogen. Seitens des Landes wurde die Rahmenvereinbarung als Entscheidungsgrundlage und Nachweis zur regionalen Abstimmung, aber auch als Beispiel für Modellvorhaben der Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft herangezogen.

Als verbesserungswürdig stellte sich in den letzten Jahren die nicht eindeutig und vollständig mit allen Partnern definierte Umsetzungsstruktur mit klar hinterlegten Ressourcen

für die Umsetzung der Inhalte der Rahmenvereinbarung heraus.

Die Nationalpark Gesellschaft bemüht sich um die Aufrechterhaltung der Rahmenvereinbarung, da sie einen wichtigen Bestandteil in der Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und Region beinhaltet. Für eine bessere Zusammenarbeit müssen künftig klare Zuständigkeiten und eine eindeutige Zuteilung von Ressourcen zur effizienten Umsetzung von Inhalten geregelt werden.

Der Nationalpark Kalkalpen hat bereits den Dialog aufgenommen und einen Workshop organisiert, um die Zuständigkeiten zwischen dem Nationalpark und der Region besser abzustimmen. Dabei wurden sowohl die Konflikte als auch die Chancen festgehalten. Der Nationalpark ist aufgrund seiner Positionierung als Schutzgebiet für die Region ein Konfliktfeld bei verschiedenen Akteurinnen und Akteuren in der Region. Andererseits ergeben sich in der Region Interessenslagen verschiedener Anteilnehmer, die sich synergetisch decken. Damit öffnen sich Fenster für eine Zusammenarbeit in regionalen Entwicklungsprojekten, bei denen Nationalpark und regionale Partner gleichermaßen profitieren.

Regionale Kooperationen

Der Nationalpark arbeitet in ausgewählten Themen, die meist über die Rahmenvereinbarung mit den Gemeinden der Nationalpark Region definiert sind, eng mit Stakeholdern aus der Region zusammen. Mit den Nationalpark Partnern hat der Nationalpark bereits Projekte, Dienstleistungen und Angebote im Bereich der Beherbergung, Gas-



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Nationalpark Partner Award. | Foto: Archiv Nationalpark Kalkalpen

tronomie, Almwirtschaft, des Tourismus, der Naherholung sowie bei geführten Touren und im Bildungsbereich entwickelt. In Summe wurden so über 300 Arbeitsplätze in der Region gesichert. Darüber hinaus setzen die Gemeinden

und der Nationalpark Kalkalpen gemeinsame Maßnahmen, die der Akzeptanz des Nationalparks, den Betrieben sowie der regionalen Wertschöpfung dienen.

2. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

2.1 Oö. Nationalparkgesetz – Nationalpark Region

Gemäß § 14 Oö. NPG gilt für die Nationalpark Region:

(1) Die Nationalparkregion umfaßt – abgesehen von den im Abs. 2 genannten Fällen – das Gebiet aller Nationalparkgemeinden.

(2) Die Landesregierung kann in der Nationalparkerklärung unter Bedachtnahme auf naturräumliche Zusammenhänge die Nationalparkregion über Antrag des Gemeinderates der betroffenen Gemeinde

1. auf zusammenhängende Teile einer oder mehrerer Nationalparkgemeinden beschränken oder
2. auf Gemeinden oder Teile von Gemeinden, die nicht Nationalparkgemeinden sind, ausdehnen, sofern sich diese Gemeinden zu besonderen, der Errichtung oder

dem Betrieb des Nationalparks dienenden Maßnahmen verpflichten.

(3) Vor Erlassung einer Verordnung gemäß Abs. 2 ist die Nationalparkgesellschaft zu hören.

(4) Für jene Teile der Nationalparkregion, die nicht im Nationalpark liegen, kann die Landesregierung - in Durchführung der Raumordnungsgrundsätze gemäß § 2 Oö. Raumordnungsgesetz 1994 und unter Bedachtnahme auf die möglichen Auswirkungen auf den Nationalpark - ein Raumordnungsprogramm nach Maßgabe der Bestimmungen des Oö. Raumordnungsgesetzes 1994 erstellen. Im Verfahren zur Erstellung eines solchen Raumordnungs-



Blick in die Nationalpark Kalkalpen Region, Windischgarstner Becken. | Foto: F. Sieghartsleitner

programmes ist jedenfalls auch dem Oberösterreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund, Landesgruppe Oberösterreich sowie dem Landesverband für Tourismus in Oberösterreich, den betroffenen Tourismusregionen, der Nationalparkgesellschaft, dem Nationalparkkuratorium sowie dem Österreichischen Alpenverein,

Landesverband Oberösterreich, dem Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich, dem Österreichischen Naturschutzbund, Landesverband Oberösterreich, und dem WWF (World Wide Fund For Nature) innerhalb einer angemessenen Frist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

2.2 Strategien und Leitbilder

Nationalpark-Strategie Österreich 2020+

Die sechs österreichischen Nationalparks als Orte herausragender biologischer Vielfalt sind Naturjuwele und somit Teil der österreichischen Identität. Zur Sicherstellung ihrer akkordierten Weiterentwicklung wurde im Jahr 2010 erstmals eine Nationalpark Strategie beschlossen. Darauf aufbauend wurde im Jahr 2017 eine strategische Grundlage für die nächsten Jahre geschaffen (Hrsg. BMNT 2018). Für die Region wurden konkrete Ziele und Maßnahmen in die Diskussion eingebracht.

Positionspapier

„Tourismus in Österreichs Nationalparks“

2019 arbeitete der Verein Nationalparks Austria ein Positionspapier zum Thema „Tourismus in Österreichs Nationalparks“ aus, bei dem auch die Partnerschaft mit den Nationalpark Regionen definiert ist. Darin steht, dass Part-

nerschaften zwischen Betrieben und den Nationalparks zu Win-win-Situationen führen mögen: Die Betriebe profitieren von einem generellen Imagetransfer und von konkreten Marketingvorteilen. Die Schutzgebiete finden Multiplikatoren und Kommunikatoren der Nationalpark Werte.

Partnerbetriebe der Nationalparks können touristische Betriebe aus Gastronomie und dem Beherbergungsgewerbe, touristische Attraktionen, landwirtschaftliche und andere Produzenten, Direktvermarkter und weitere Dienstleister vor Ort sein.

Die genaue Ausformulierung von Kriterien für Nationalpark Partnerbetriebe und die konkrete Ausgestaltung der Kooperation liegt in den Händen jedes einzelnen Nationalparks bzw. jeder einzelnen Nationalpark Region.

Natur und Landschaft/Leitbilder für Oberösterreich: Enns- und Steyrtaler Voralpen

Das Land OÖ (Naturschutzabteilung) hat naturschutzfachliche Leitbilder zur Entwicklung von Natur und Landschaft für ganz Oberösterreich erstellen lassen, um wünschenswerte Entwicklungen konkreter Landschaftsräume auf Basis flächendeckender Grundlagenerhebungen transparent und nachvollziehbar aufzeigen zu können (Kutzenberger/Naturschutzabteilung Land OÖ 2007).

Der Nationalpark Kalkalpen ist mit seinen Einrichtungen heute eine prägende Entwicklungsinitiative der Region.

Das Gebiet im Nationalpark charakterisiert sich als Waldlandschaft, darin eingeschlossen sind Bachtäler mit ihren Schlucht- und Auengebieten. Bemerkenswert ist das Vorkommen von Buchenwäldern mit hohem Eibenanteil. Dieser intakte Naturraum hat einen sehr hohen Stellenwert und ist unter anderem 2017 zum UNESCO-Weltnaturerbe für Buchenwälder erklärt worden.

Hier wird zum Thema Bildung und Erholung die „Förderung von Naturerlebnis, Bildung und Erholung im Nationalpark Kalkalpen unter konsequenter Berücksichtigung der übrigen Ziele der Raumeinheit“ als Ziel formuliert.

Tabelle 4: Zielsetzung für den Nationalpark aus dem Natur- und Landschaftsleitbild OÖ

Raumbezug	Nationalpark Kalkalpen und dessen Umfeld
Ausgangslage/Zielbegründung	Die Eignung der Raumeinheit für das unmittelbare Erleben der Natur in vielfältigen Ausprägungen ist sehr hoch. Fachlich fundierte Führungen und Veranstaltungen bieten bereits eine Fülle verschiedenster Bildungs- und Erlebnismöglichkeiten. Die damit verbundenen potenziellen Gefahren für die natürlichen Abläufe durch zu häufige und zu unregelmäßige Besuche sowie durch die Schaffung permanenter Infrastruktureinrichtungen müssen dabei hinsichtlich des Hintergrunds der ökologischen Nationalpark Ziele ganz besonders berücksichtigt werden.
Gefährdung	Entwicklung touristischer Angebote ohne ausreichende Berücksichtigung der Naturschutzziele.
Wege zum Ziel	Konsequente Berücksichtigung von Naturschutzbelangen bei Angeboten im Nationalpark und in der Nationalpark Region.

Thematischer Orientierungsrahmen (TOR) 2014 – 2020

In Abstimmung mit dem Land Oberösterreich wurden in allen NUTS-III-Regionen OÖ sogenannte „Regionale Themenszenarien“ erarbeitet, die als Grundlage zur Bewerbung als LEADER-Region „Nationalpark Oö. Kalkalpen“ dienen. In zahlreichen Workshops wurden folgende Themenschwerpunkte und Handlungsfelder erarbeitet (Regionalforum Steyr-Kirchdorf 2013):

- 1. Stadt-Regions-Entwicklung:** Interkommunale Raumentwicklung, berufliches regionales Qualifizierungsnetzwerk, Stärkung der Innovationstätigkeit von Unternehmerinnen und Unternehmern und der Entwicklung von Talenten, Stadt-Umland-Kooperation
- 2. Lebendiger ländlicher Raum:** Bedarfsgerechtes Wohnen und attraktives Leben, innovative und multifunktionale Gebäudenutzung, die Ortsverbundenheit als Basis regionaler Identität stärken, Inwertsetzung der Nationalpark Kalkalpen Region

3. Regionale Tourismusentwicklung: Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Angeboten in den touristischen Leitthemen, Weiterentwicklung der touristischen Strukturen

4. Sozialer Zusammenhalt: Aktives Zusammenleben mit und Integration von Migrantinnen und Migranten, gut älter werden, soziale Netze stärken – Armut vermeiden

5. Energiezukunft Steyr-Kirchdorf: Abstimmung und Weiterentwicklung der teilregionalen Energiestrategien, mehr erneuerbare Energien und Energieeffizienz unter Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger, integrierte Mobilitätslösungen

Regionale Agenda 21 Nationalpark Kalkalpen

Um das Zukunftsprofil der Nationalpark Kalkalpen Region bestmöglich erarbeiten zu können, wurde im Jahr 2014 ein Agenda-21-Prozess unter dem Motto „Meine Ideen – Meine Heimat“ durchgeführt (LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen 2014):

Die Chancen der Nationalpark Kalkalpen Region liegen darin, dass das Alleinstellungsmerkmal des Nationalpark Kalkalpen ins Bewusstsein seiner Bewohnerinnen und Bewohner rückt und sich in den Produkten, Dienstleistungen und Angeboten der Menschen der Region wiederfindet. Daraus lassen sich folgende Schwerpunkte setzen:

1. Orientierung und regionale Identität

- Kulturelles Erbe erhalten, zeitgemäß vermitteln, Kultur erleben
- Die Natur- und Kulturlandschaft als Besonderheit der Region pflegen und gestalten
- Regionsbewusstsein stärken, den Mehrwert als „Nationalpark Kalkalpen Region“ entwickeln, schärfen und kommunizieren
- Regionale Initiatorinnen und Initiatoren sowie Verantwortungsträgerinnen und -träger bilden

2. InWertSetzung Land.Wirtschaft.Natur

- Regionale Kreisläufe erschließen – Landschaft und Wirtschaft stärken
- Gemeinsame touristische Vermarktung der Nationalpark Kalkalpen Region
- Ressourceneffizienz als Innovationsmotor
- Entwicklung von Produkt- und Dienstleistungsinnovationen

3. Lebensqualität unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung

- Die Bürgerinnen und Bürger empfinden die Lebensqualität in der Nationalpark Kalkalpen Region als sehr hoch aufgrund der ursprünglichen Naturlandschaft mit Tälern, Gebirgszügen und klarem Wasser und aufgrund der Kulturlandschaft mit den Almen, Wäldern und Wiesen.

LEADER „Nationalpark Oö. Kalkalpen Region“

Die LEADER-Region wurde 2014 vom damaligen Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft für weitere sechs Jahre anerkannt. Neben gemeinsamen regionalen Potenzialen und Herausforderungen stehen auch übergeordnete Zielsetzungen und Querschnittsthemen im Fokus der Strategie, wie etwa die Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit und Umwelt- bzw. Ressourcenschutz (LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen 2014):

Der Grundsatz der LEADER Nationalpark Oö. Kalkalpen Region lautet:

„Wir leben Nachhaltigkeit und nutzen die Alleinstellung als Nationalpark Oö. Kalkalpen Region als unser Zukunftspotenzial. Aufbauend auf der Identität der drei starken Teilregionen Ennstal, Steyrtal und Pyhrn-Priel versuchen wir, gemeinsam Strategien und Lösungen als LEADER-Region zu realisieren!“

Um die Potenziale zu heben und die Herausforderungen zu meistern, hat die Region die Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region beschlossen, einen regionalen Agenda-21-Prozess organisiert und sich an der Erstellung des übergeordneten thematischen Orientierungsrahmens der NUTS-III-Region Steyr-Kirchdorf beteiligt.

Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden festgelegt:

1. InWertSetzung der Nationalpark Oö. Kalkalpen Region – Land.Wirtschaft.Natur

- **Wirtschaft stärken:** Nutzen des USP als Nationalpark Region, Ausrichtung auf Tourismus-Kernthemen und Vernetzung, bedarfsgerechte Nahversorgung, Unterstützung heimischer Betriebe bei Image und Qualität, von der Rohstoff- zur Veredelungsregion
- **Zukunft Bauernhof:** Professionelle Verarbeitung und Vermarktung von Qualitätslebensmitteln, innovative Einkommensalternativen, Bewusstseinsbildung zum Wert der Landwirtschaft
- **Energieeffizienz:** Nachhaltige Nutzung der erneuerbaren Energiepotenziale, intelligente Lösungen zum Energieverbrauch, alternative Mobilitätslösungen für den ländlichen Raum

2. Natürliche Ressourcen, regionale Identität und kulturelle Vielfalt

- **Landschaft gestalten:** Sichern der regionstypischen Natur- und Kulturlandschaft, Almen als Aushängeschilder der Region, Fokus auf kleinstrukturierte Landwirtschaft
- **Vielfalt schätzen:** Nutzen der Potenziale des Ressourcenreichtums, lokale Auswirkungen des Klimawandels
- **Kultur leben:** eine gemeinsam gelebte Identität als Basis für Wertschätzung, Kulturvielekt und Eisenstraße

3. „Gemeinwohl Strukturen und Funktionen – Lebensqualität“

- **Ortskerne beleben:** Sichern der Infrastrukturen für Lebensqualität durch Kooperationen, Ortskerne als liebens- und lebenswerte Mittelpunkte



Typische Kulturlandschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region: Die Ernte der Streuobstwiesen wird zu Most und Säften verarbeitet. | Foto: E. Mayrhofer

- **Bildung neu denken:** dezentrale Möglichkeiten zur bedarfsgerechten Bildung, Fachkräfteoffensive und neue Unternehmerinnen und Unternehmer
- **Wohlfühlfaktoren:** angepasste Lösungen für den demografischen Wandel, Verankern des Images, der Werte und der Elemente des „modernen Landlebens“, optimale Rahmenbedingungen für Jugend und Familie

Im LEADER-Strategiepapier haben Tourismus und Landwirtschaft einen wichtigen Stellenwert, die auf den Nationalpark Kalkalpen Bezug nehmen:

Tourismusstrategie in der Nationalpark Region

Die Tourismusregionen Enns- und Steyrtal gehen den Weg einer gemeinsamen Positionierung als Nationalpark Kalkalpen Region konsequent und erfolgreich seit mehr als zehn Jahren (LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen 2014). Die Region Pyhrn-Priel zählt zu einer der vier Markendestinationen in OÖ und führt eine eigene Markenstrategie. Der Nationalpark Kalkalpen wird dabei weitgehend als touristisches Produkt und nicht als Positionierungsbaustein verstanden. Auf der Angebots- und Produktebene allerdings wird das Thema „Nationalpark“ sehr stark forciert, vor allem

im Sommerangebot. Die Tourismusstrategie wird derzeit überarbeitet.

Wirtschaftsstrategie in der Nationalpark Kalkalpen Region

Die Region Steyr-Kirchdorf mit der Stadt Steyr als Zentrum positioniert sich als (inter-)nationale Wettbewerbsregion mit hoher Lebensqualität, erfolgreichen Betriebsstandorten und einer nachhaltig abgestimmten Raumentwicklung (LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen 2014). Der Fokus liegt auf einer integrierten, ganzheitlichen Entwicklungsplanung, die neben der Schaffung und Vermarktung von Betriebsstandorten auch die „Standortumfeldfaktoren“ im Sinne von Wohnumfeld, Lebensqualität, Ausbildung, Mobilität und die Vernetzung von Unternehmen berücksichtigt. Sehr gute Beispiele dafür sind die Wirtschaftskooperationen „Lebensraum Ennstal“ und „Wirtschaft Steyrtal“, die gemeinsam Strategien entwickelt haben und damit Synergien nutzen (z. B. Lehrlingsausbildung, Potenzial Fachkräfte). Für sie ist Qualifikation das Schlüsselthema für die Region. Dabei spielt die Arbeitsmarktentwicklung eine wichtige Rolle für einen lebendigen ländlichen Raum.



Kleinstrukturierte Bauernhöfe beleben die Kulturlandschaft in der Nationalpark Region. | Foto: E. Mayrhofer

2.3 Landwirtschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region

Die Kulturlandschaft rund um den Nationalpark Kalkalpen präsentiert sich vielfältig: von Wildnis und Almen, Bergmähdern und Streuobst, Felsformationen und Bergwäldern, Wiesenkuppen und Dörfern, Flusstälern und Gebirgsschluchten (LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen 2014). Diese Vielfalt und Einzigartigkeit gilt es so zu bewahren, dass auch künftig der Charakter der Region sichtbar bleibt und Fehlentwicklungen möglichst vermieden werden. Die Kulturlandschaft ist eine wichtige Basis für die gesamte Entwicklung und gehört zur regionalen Identität der Nationalpark Region. In der Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region wurden wichtige Grundsätze zur „Offen-

haltung der Kulturlandschaft“ verankert. Hauptträger der Kulturlandschaftspflege sind die Landwirtinnen und Landwirte. Dabei spielen auch Themen der Förderung von Direktvermarktung und Produktveredelung eine wichtige Rolle. Beispiele dafür sind Projekte wie zahlreiche Bauernläden in der Nationalpark Region und die Food-Kooperation „Regional.gut Nationalpark Kalkalpen“ etc. Sie alle setzen sich für die Verstärkung des gemeinschaftsfördernden und solidarischen (Land-)Wirtschaftens ein und bilden Bewusstsein für regionale Kreisläufe und Nachhaltigkeit und möchten die Schaffung regionaler Arbeitsplätze anregen.

2.4 Trends für nachhaltige Wirtschaft in der Nationalpark Kalkalpen Region

Der ländliche Charakter verspricht durchaus ein deutliches Besucher- und Wertschöpfungspotenzial. Der positive Wachstumstrend im naturnahen Tourismus kann genutzt und der Wunsch nach authentischen Erlebnissen, nach Erholung in einer unversehrten Natur- und Kulturlandschaft

und nach qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln in einem Nationalpark vollständig erfüllt werden.

Neue Produkte, die Entwicklung von Angeboten im naturnahen Tourismus und der Aufbau neuer Wertschöpfungsketten unter dem Dach des Nationalparks fördern die

Wirtschaft in der Nationalpark Region. Angebote wie beispielsweise „Wildnis spüren, wilde Vielfalt“ erzeugen eine große Aufmerksamkeit. Die Landschaft lädt zum Wandern

und Genießen ein. Kombinierte Angebote aus leichter Bewegung, angenehmer Übernachtung und regionaler Küche sind gefragt.

3. Ziele und Maßnahmen

Das Nationalpark Gebiet und seine umgebende unverwechselbare Kulturlandschaft bilden die Voraussetzung für eine partnerschaftliche Kooperation mit dem Ziel, zu einer außerordentlich attraktiven Naturregion im europäischen Alpenraum zu werden. Nationalpark Partnern soll die Möglichkeit geboten werden, durch nationalparkkonforme Projekte, Dienstleistungen und Produkte Wertschöpfung zu erzielen. Die Gemeinden und der Nationalpark Kalkalpen setzen gemeinsame Maßnahmen, die dem Betrieb des Nationalparks und seiner Akzeptanz dienen sowie die Wertschöpfung in der Region steigern.

Zur Weiterentwicklung werden folgende fünf Ziele gesetzt:

	Ziel
Weiterentwicklung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und der Rahmenvereinbarung mit den Nationalpark Regionsgemeinden zur Förderung der Akzeptanz des Nationalpark Kalkalpen und zur nachhaltigen Verankerung des Nationalpark Gedankens.	10.1
Adaptierung von qualitativ hochwertigen Nationalpark Partnerschaften mit regionalen Betrieben und Berücksichtigung von ökologisch nachhaltigen Kriterien in den Verträgen.	10.2
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusverbänden. Der Nationalpark Kalkalpen unterstützt Bemühungen, ein touristisch interessantes Angebot bereitzustellen und weiterzuentwickeln.	10.3
Mit den regionalen Stakeholdern wird ein vertrauensvolles Miteinander gepflegt und weiterentwickelt. Als tragende Säule werden Partnerschaften gepflegt und ausgebaut.	10.4
Der Nationalpark Kalkalpen unterstützt die Vermarktung von regionalen Lebensmitteln und handwerklichen Produkten aus der Nationalpark Region.	10.5

3.1 Maßnahmen zu Ziel 10.1 (Weiterentwicklung Rahmenvereinbarung)

Überarbeitung der „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“ gemeinsam und in Abstimmung mit der Region.....

Der Nationalpark ist naturräumlich, kulturell, sozial und wirtschaftlich eng mit dem Umfeld – der Nationalpark Region – verflochten. Diese wechselseitige Abhängigkeit wurde 2007 mit der „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“ in strategische Leitlinien gegossen. In vielen Feldern wurden über die Jahre Projekte umgesetzt, die eine integrierte Weiterentwicklung der Region und des Nationalparks zum Ziel haben (siehe Ausgangslage „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“).

Die Neuauflage der Rahmenvereinbarung in Abstimmung mit dem Regionalforum Steyr-Kirchdorf soll in zwei Schritten erfolgen, der Nationalpark bringt sich als Partner ein:

- Bewusstmachung und Erhebung der gemeinsamen Entwicklungsfelder des Nationalpark Kalkalpen und seiner Region, wo gibt es gemeinsame Handlungsfelder zur Weiterentwicklung: Durchführung von moderierten Workshops in den Teilregionen rund um den Nationalpark Kalkalpen (Ennstal/Steyrtal/Pyhrn-Priel) zur Erarbeitung von synergetischen Feldern und darin ankernden Projektideen mit Ver-

Maßnahme

10.1.1

treterinnen und Vertretern relevanter Interessensgruppen (Politik, Gewerbe, Tourismus, Landwirtschaft, Interessensvertretungen).

- Überarbeitung der bestehenden „Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region“ gemeinsam mit dem Regionalforum Steyr-Kirchdorf.

Maßnahme

10.1.1

3.2 Maßnahmen zu Ziel 10.2 (Adaptierung der Nationalpark Partnerschaften)

Überarbeitung des Nationalpark Partnerschaftskonzepts

Das seit 20 Jahren bestehende Konzept wird überarbeitet und weiterentwickelt, dabei sollen die verschiedenen Unterlogos zu einer starken Marke „Nationalpark Partner“ zusammengeführt werden. Das Nationalpark Partnerschaftskonzept kann regionalwirtschaftliche Initiativen in ihrem Marktauftritt unterstützen. Das Logo hilft, Werte, die dem Nationalpark Kalkalpen zugeschrieben werden, zu transportieren.

Da durch die Zurverfügungstellung des Logos eine starke Rückkoppelung mit dem Image des Betriebes bzw. der Initiative auf den Nationalpark Kalkalpen stattfindet, wird ein ökologisch nachhaltiger Kriterienkatalog entwickelt, der vertraglich mit dem jeweiligen Partnerbetrieb abgeschlossen wird.

Es werden zusätzliche Betriebe als Partner des Nationalparks gewonnen, die die Philosophie des Nationalparks fördern. Nationalpark Partner erhalten eine jährliche Schulung über Nationalpark Geschehnisse und Besucherangebote.

Maßnahme

10.2.1

3.3 Maßnahmen zu Ziel 10.3 (Zusammenarbeit mit Tourismusverbänden)

Verstärkung der Kooperation mit regionalen Tourismusverbänden zur gemeinsamen Entwicklung und Bewerbung von Besucherangeboten

Um den Nationalpark Kalkalpen bestmöglich in der Region zu verankern, ist eine verstärkte Kooperation mit den regionalen Tourismusverbänden von Nutzen. Nationalpark Angebote (Radfahren, Biken, Wandern, Nationalpark Ranger Touren, Erlebbarkeit der UNESCO-Buchenwälder) werden gemeinsam entwickelt und beworben.

Maßnahme

10.3.1

3.4 Maßnahmen zu Ziel 10.4 (Zusammenarbeit mit regionalen Stakeholdern)

Unterstützung regionaler Kooperationen zur Akzeptanzsteigerung

Der Nationalpark Kalkalpen unterstützt Maßnahmen, die einer stärkeren Verankerung und einer Steigerung der Akzeptanz des Nationalparks in der Region dienen, und arbeitet unter anderem mit folgenden Initiativen zusammen:

- LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen
- Regionalforum Steyr-Kirchdorf
- Wirtschaftskooperationen: Lebensraum Ennstal, Wirtschaft Steyrtal, Windischgarstner Gewerbetreibende

Maßnahme

10.4.1

3.5 Maßnahmen zu Ziel 10.5 (Regionale Produkte)

Maßnahme 10.5.1

Unterstützung lokaler Produzenten bei Verkaufsmöglichkeiten in Nationalpark Shops

Der Nationalpark Kalkalpen unterstützt begleitend Initiativen bei der Vermarktung von ökologisch nachhaltigen oder traditionellen Qualitätsprodukten aus der Region und verkauft sie nach Möglichkeit in den Nationalpark Shops.

4. Literatur und weiterführende Dokumente

Büro für Ökologie und Landschaftsplanung Kutzenberger/Naturschutzabteilung Land OÖ (2007): Natur und Landschaft/Leitbilder für Oberösterreich, Band 13: Enns- und Steyrtaler Voralpen. 82 Seiten.

EUROPARC Deutschland (2014): Endbericht der Evaluierung Nationalpark Kalkalpen. 92 Seiten.

Imboden Christoph (2007): Der Nationalpark Kalkalpen: Erfüllt er seinen Auftrag und wohin ist er unterwegs? Evaluation und Anregungen zum 10-jährigen Bestehen. 16 Seiten.

Landesgesetzblatt für Oberösterreich (1997): Nr. 20 vom 5. Dezember 1996 über die Errichtung und den Betrieb des Nationalparks „Oö. Kalkalpen“ (Oö. Nationalparkgesetz – Oö. NPG), i.d.F. LGBl. Nr. 54/2019.

LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen (2014): Lokale Entwicklungsstrategie. 86 Seiten.

LEADER-Region Nationalpark Oö. Kalkalpen (2015): Zukunftsprofil, Regionale Agenda 21, LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen. 20 Seiten.

Nationalparks Austria (2018): Nationalpark-Strategie Österreich 2020+. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (Hrsg.), Wien. 36 Seiten.

Nationalparks Austria (2019): Positionspapier Tourismus in Österreichs Nationalparks. Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (Hrsg.), Wien. 10 Seiten (Rohfassung).

Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH. (2005): Nationalpark Partner Gütesiegelkonzept, 22 Seiten.

Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH. (2013): Wildnis und Biodiversität, Unternehmenskonzept IV, 2013–2022, Leitbild und Ziele. 15 Seiten.

Regionalforum Steyr-Kirchdorf (2006): Rahmenvereinbarung Nationalpark Kalkalpen Region, Endfassung 11/06. 28 Seiten.

Regionalentwicklung Steyr-Kirchdorf (2013): Thematischer Orientierungsrahmen (TOR) 2014–2020. 38 Seiten.



© 2020



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at